

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., Restlagen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Postdirektion Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube. Schweinik und die umliegenden Ortsschaften. Königlich und Gemeinde-Verbörden.

No. 103.

Donnerstag, den 3. September 1903.

VII. Jahrg.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche ein fester betrieblicher Kaufver- oder Warenvertrieb im nächsten Jahre fortführen wollen, sowie diejenigen Personen, die ein solches Gewerbe mit dem Kalenderjahr 1904 neu beginnen wollen, haben dies bis zum 10. Septbr. d. J. bei dem Unterzeichneten anzumelden. Annaburg, den 1. September 1903. Der Gemeindevorsteher, Reichenstein.

Locales und Provinzielles.

Der September soll uns nach den Prophezeihungen Falb's bedeutende Niedererschläge und in der zweiten Woche des Monats zahlreiche Gewitter bringen. Den 7. bezeichnet Falb als einen kräftigen Termin 2., den 21. als einen solchen 1. Ordnung, der noch durch eine Sonnenfinsternis verstärkt wird. Auch den 100-jährigen Kalender nach dürfte der September ziemlich feucht werden. Vom 1.-10. soll es unfernlich und trüblich sein, vom 11.-14. schön, vom 15.-17. regnerisch, vom 18. bis 20. wieder schön, vom 21.-25. regnerisch und dann schön bis zum Ende.

Annaburg. Zu der Welt in Nr. 101 unserer Zeitung werden wir von interessanter Seite erreicht, zu bemerken, daß die auf dem Neuhäuser Friedhof vorgenommenen Entnahmungen nur an solchen Grabsteinmalern, welche von auswärtigen Firmen angefertigt wurden, verübt worden sind.

Annaburg. Die Medaile im Monat Septbr. 1903, an welchen der Bezirks-Feldwebel behufs Entgegennahme von Meldungen z. in „Matschler“ in Herzberg anwesend sein wird, finden am 9. und 30. September von Vorm. 11 bis Nachm. 2 Uhr statt.

Märkte. Am 5. Sept.: Schweinen, in Jessen, Viehm., in Johna, Viehm., in Liebenwerda. Am 9. Schweinen, in Herzberg.

Der Zucker wird billiger. Die Nachricht, daß der Zucker billiger wird, dürfte allen Hausfrauen hochwillkommen sein. Am 1. September trat die Brüsseler Konvention in Kraft, und die Exporttariffe fallen weg. Die Folge davon ist, daß der Doppeltentner Zucker im Großhandel etwa 6 Mark weniger als bisher kosten wird, was somit noch, daß das Zuckerfaß aufgehoben wird, was eine weitere Preisermäßigung zur Folge hat. Zugleich wird sich die Preisermäßigung auf 10 Pf. für jedes Pfund belaufen, vorausgesetzt, daß die Segnungen der Konvention sich bis auf den Detailverkauf erstrecken.

Abelscher werden in Gärten an besten jetzt verkehrt. Die jungen Bäumchen wurden dann im Herbst noch an und kommen zu gut durch den Winter. Ist eine Herbstpflanzung nicht möglich, so pflanze man im April bis Ende Mai, also dann, wenn der Trieb beginnt. Auch zu jeder Zeit verpflanzte Koniferen wachsen leicht an und gut weiter.

Einundzwanzig Jahre sind in diesem Jahre verstrichen, daß in Preußen die obligatorische Pflichtversicherung eingeführt wurde, nach dem diese bis dahin in einzelnen Bundesstaaten schon faktisch vorhanden hatte. Das königreich Preußen beschäftigt jetzt etwa 30 000 Pflichtversicherer die jährlich etwa 8 Millionen Mark erhalten.

Arven berichtet: Ein dortiger Besizer hat unter seinem Taubenbestande eine Taube mit vier Fühen und zwei Schwänzen. Das Tier voll gut entwickelt sein.

Prettin, 29. Aug. Demnach werden hier zwecks Einrichtung einer öffentlichen Straßenbeleuchtung Verträge mit Spiritusglühlicht gemacht werden.

Dommitzsch, 28. Aug. Der in der Döring'schen Ziegelei angestellte 17-jährige Knecht Otto Wölke aus Dahlenberg war gestern vormittag mit zwei Pferden auf dem Felde beschäftigt. Hierbei wurde er von einem Pferde gegen den Unterleib geschlagen, sodaß er schwerverletzt niederfiel. Mittags wurde er aufgefunden und nach Hause gefahren. An den Folgen des Schlags ist der Unglückliche verstorben.

Pretsch, 31. Aug. Die Leiche des am Montag voriger Woche ertrunkenen Wilhelm Wubnell wurde am Sonnabend bei Ester gefunden und geborgen. Gestern fand die Beerdigung des verunglückten jungen Mannes statt.

Wittenberg. Ein Unfall ganz eigener Art trat sich Freitagabend hier aus Anlaß einer Familienfeierlichkeit in der Mittelstraße zu. Die Kochfrau Schmolz wollte aus einer Weinflasche den Kork ziehen. Da dieselbe außerordentlich fest saß, strengte die Frau alle Kräfte an und renkte sich dabei den rechten Arm aus.

Wittenberg. Tot aufgefunden wurde Dienstag hier auf dem Boden eines Hauses die ca. 45 Jahre alte Frau des Pferdehändlers S. in Pretsch. Die behauerte Frau, die seit Sonnabend abend vermißt wurde, hat sich anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung mit einem Messer den Hals durchgeschnitten.

Gräfenhainichen, 31. August. (Von Wildbienen ersprochen.) Der Gemeindevorsteher Beutmann aus dem nahen Fischejeweig begab sich gestern abend nach 7 Uhr in den Wald auf die Suche nach einem Rehbock. Dort bemerkte er einen Wilderer, welcher sofort die Flucht ergriff und von Beutmann verfolgt wurde. Kaum hatte letzterer indes einige Schritte getan, als er von hinten vor einem zweiten, bis dahin unbemerkten Wilderer zwei Schüsse in den Rücken erhielt und so die Verfolgung aufgeben mußte. Mühsam und unter großen Schmerzen schleppte sich der Getroffene noch nach seiner Wohnung, wo er nachts 1 Uhr an den Folgen der Schußverletzungen verschied. Der Verlorene besaß eine verschiedene Grenzämter und war überall gedient und geehrt. Dem Wilderer scheint man auf der Spur zu sein.

Adersgast, 30. Aug. (Windhose.) Gestern nachmittag gegen 2 Uhr traf eine zwischen Großweiland und Adersgast durchgehende Windhose mit dem 1 Uhr 5 Min. von hier nach Köthen fahrenden Zuge zusammen. Der Zug wurde umgeworfen. Dagegen er gut besetzt war, ist eine schwere Verletzung von Personen nicht vorgekommen. Ein sofort von Köthen requirierter Zug beförderte die Passagiere mit ca. einstufiger Verpflanzung weiter. Somit hat der Betrieb durch diesen Unfall keine Störung erlitten. Der Schaden, den die Windhose angerichtet hat, ist ganz beträchtlich. Eine Anzahl Bäume an den Landtrassen ist enturzelt und abgebrochen. Fast der ganze Hartloß-Anhang an der Straße Adersgast-Jessitz liegt am Boden. Stroh- und Getreidebeständen sind auseinandergerollt und die Dächer in Jessitz arg beschädigt.

Sandersleben, 31. Aug. (Zu gut gefüttert.) Auf der Domäne wurden einige Kühe mit jungem Buchweizen gefüttert. Da die Tiere des Guten zu viel laßen, plätkten 11 Stück; 2 konnten geschlachtet werden.

Salzweber, 29. Aug. (Ein Kind durchgeschüttelt.) In der Nähe des Dorfes Wendischbrone hatte der Ackermann Rabe einen Wagen mit Grünfütter beladen und seinem hjährigen Sohn gefahren, sich oben auf den Wagen zu setzen, um die Heimfahrt anzutreten. Wie beim Einfahren üblich, nahm Rabe die Sense und stieß sie mit voller Gewalt in die Ladung, um sie so auf der Fahrt mitzunehmen. Kaum hatte er die Sense eingeschlagen, als ein furchtbarer Schrei vom Wagen herab ertönte: der Vater hatte sein Kind fast in zwei Hälften zerhauen! Der Sentenstieb hatte den Jungen so unglücklich getroffen, daß ihm der Leib über die ganze Breite aufgeschliffen und einige Rippen und die Eingeweide zerhauen wurden. Im Salzweber Kreisfrankenhaus gab das furchtbar verletzte Kind seinen Geist auf.

Alsdorf (bei Gielesien), 31. August. (Mord.) In der vergangenen Nacht wurde der letzte Arbeiter Franz Gräber von hier von dem knecht Sungenhager aus Semlingen, welcher auf hiesigen Gute in Stellung ist, auf der Dorfstraße mit einem Messer in den Unterleib geschossen, so daß die Gebärmere heraustrat. Der Gräber verstarb alsbald an den erhaltenen Stichwunden. Der Mörder, welcher festgenommen wurde, soll vorher von mehreren jungen Leuten gehandelt worden sein; ob Gräber dabei beteiligt gewesen, wird die Untersuchung ergeben.

Weißenfels, 29. Aug. Schwerverletzt wurde gestern mittag ein Stabsbofist des Artillerie-Regiments Nr. 74, Garnison Torgau, mittelt Sanitätswagen nach dem hiesigen Garnisonlazarett gebracht. Der Verunglückte ist im Gelände mit seinem Pferde zu Falle gekommen, wobei er unter das Tier zu liegen kam. Wie verlautet, hat der Verletzte verschiedene Rippen gebrochen und sonstige Verletzungen davongetragen. Ein Vatterstief wurde von einem Pferde an den Unterleib geschlagen, sodaß er am ferneren Wandern nicht teilnehmen kann und in seinem Quartier, einem Rittergut bei Altenburg, verbleiben muß.

Aus Thüringen, 1. Sept. (Bekämpfung der Schulbluterie.) In der Ditzche Großgrundbesitzer haben sich Bestreife und Lehrer zur Bekämpfung der Schulbluterie aufzammern gesellen. Seit dem vorigen Herbst ist ein Vichgebote angelegt worden, der gute Vieher teils unterhaltender, teils belehrender oder auch religiös erbaulicher Natur für billiges Geld mit sich führt und auf seinen Rundgängen während des Winterhalbjahres in den einzelnen Häusern feilt.

Schmölln, 29. Aug. Einen Haack mit dem Leben besetzt hat der 5-jährige Rentier König in Bollnersheim, indem er in angeordnetem Zustand in eine Raubengrube stürzte und darin seinen Tod fand.

Remmberg, 31. Aug. (Sonderling.) Vorige Woche wurde hier ein Mann zur letzten Ruhe beisetzt, der ein Sonderling genannt zu werden verdient. Es war der Jungmadermeister Karl Häselbarth. Als in den 70er Jahren die hier so blühende Hanbbweberei fast vollständig verdrängt wurde, wurde es vielen Weibern gar schwer, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und in die Fabrik zu gehen. Auch der Verlorene gehörte zu jenen, die sich lange da-

gegen kräufeln, dann aber, der Not gehorchend, die Fabrik aufsuchten. Da es in Remmberg um diese Zeit nur eine, im Verhältnis zu heute noch dazu keine mechanische Weberei gab, viele aber mit Arbeitsskräften genügend versehen war, sah sich d. vernalst, in Gera Arbeit zu suchen. Er fand sie dort und, doch blieb er in Remmberg wohnen. Seit 29 Jahren hat er nun den ungefähr 9 Kilometer weiten Weg an jedem Arbeitstag zweimal zurückgelegt, allen Witterungsunilden trosp und jede Fahrtgelegenheit mißachtend. Auch im Jahre 1883 auf ein Gefühl der in Gera beschäftigten Remmberger Arbeiter — gegen 300 an der Zahl — von der Säch. Staatsbahn ein Arbeiterzug mit billigeren Fahrpreisen eingeleitet wurde, der heute noch verkehrt, legte d. den Weg von Remmberg nach Gera Tag für Tag auf Schülers Wappen zurück. Nun ruht er von seinen vielen Wanderungen aus.

— Wohligh mitteln in der Ausübung seines Amtes ist der Präsident des Evang. Oberkirchenrates Dr. Barthhausen durch einen Herzschlag aus dem Leben gerissen. Aus Dresden meldet der Nacht: Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates Geheimrat D. Dr. Barthhausen, der an der am Montag nachmittag in Dresden stattfindenden Besetzung des verstorbenen Generalinspizrenten Amtes teilzunehmen wollte, ist im Trauerpaufe von einem Herzschlag befallen worden, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Herbstfütterung. Da sämtliche Wiesen und Ackerböden stark phosphoräureberichtig sind, und da Stalldünger, Kompost und Jauche nur sehr wenig Phosphorsäure enthalten, darf bei der Herbstfütterung nicht unterlassen werden, auch neben der üblichen Stalldüngung Phosphorsäure durch künstliche Düngemittel und zwar in Form von garantiert reinem Thomaschlackenmehl zu geben. — Thomaschlackenmehl wirkt trotz wesentlich billigerem Preise eben so schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft letzteres aber speziell bei Herbstfütterungen wegen seiner nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesiumgehalt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, kann für die bevorstehende Herbstfütterung garantiert reines Thomaschlackenmehl, „Sternmarke“, jederzeit ohne Verzug in beliebig großen Mengen geliefert werden.

Die Praxis hat sich in der glänzendsten Weise dafür entschieden, daß das Milch- und Malpolver „Bauernreue“ aus der chemischen Fabrik Th. Kaiser in Regensburg in der Tat bei allen Viehart und Altersklassen ein fürkendes, die Verdauung regulierendes, die Ferkel fetterendes und die Ausnützung des Futters fetterendes und Ausnützungsmittel ist. Jeder Landwirt, der aus seinem Viehstande als fertig den reichsten Nutzen ziehen will, kann das aber nur, wenn er regelmäßig diese vorzüglich bewährte Würze seinen Tieren mit dem Futter reicht.

Bestellungen für Monat September auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unserm Zeitungsboten und von uns selbst angenommen. Die Expedition.

Polnische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin, die Sonntagmorgen im Berliner Zeughaus der Parade von 44 Fahnen des 4. und 7. Armeekorps betheiligt, besichtigten am Montag mit dem zu Besuch in der Reichshauptstadt eingetroffenen Großherzogspaar von Weimar das Hofopernhaus. Abends fand im Schloß Festakt statt, bei welcher der Kaiser und Großherzog Wilhelm Ernst sich gegenseitig zurtrafen.

Die für Montag festgesetzt gewesene Herbstparade des preussischen Gardekorps wurde wegen ungünstigen Wetters vom Kaiser telephonisch abgesetzt. Die Truppen waren bereits auf dem Tempelhofer Feld versammelt, Tausende von Schaulustigen füllten die Straßen, die der Kaiser an Paraderagen zu passieren pflegt, die Schaulustigen hätte einen freien Tag, da kam ganz unerwartet die Abgabe. Zuerst wollte man die Nachricht nicht glauben, sie bestätigte sich aber. Das Regenerwetter ließ die Parade ausfallen und so manchen um einen Verdienst kommen, der er schon sicher in der Tasche zu haben glaubte. Heftige Freude empfanden nur die Schulmänner. Das Gardekorps hat nun in diesem Jahre überhaupt keine Parade vor dem Kaiser. Die Frühjahrsparade war bereits angefallen, jetzt auch die Herbstparade. Der Kaiser reist nach Dresden um, die Truppen gehen ins Winterlager.

Die erste Sitzung des Handelsvertragsentwurfes ist von der deutsch-russischen Handelsvertragskommission in Petersburg am vergangenen Sonntag begonnen worden. Man ist also schneller als die eigentlichen Verhandlungen gelangt, als es die erst vor einigen Tagen noch entzündenden Nachrichten erwarten lassen konnten. Nichts von einer Verlegung bis zum Oktober oder von einer Verlegung der Verhandlungen nach Berlin, sondern frische und ungeschwätzte Fortsetzung des einmal in Angriff genommenen Werks. Die Beschleunigung der Arbeiten darf wohl als ein Anzeichen dafür betrachtet werden, daß man in maßgebenden Kreisen Deutschlands wie Russlands die Ueberzeugung gewonnen hat, eine Einigung werde erzielt werden.

Der Reichspostlegationsrat soll nach einer Mitteilung des Berl. Tzbl. am Freitag bei dem Kaiserembrace auf besondere Verordnung des Kaisers sowie wie zuweilen nach Nachrichten des Reichspostministeriums werden. Die Postämter sind bereits hievon in Kenntnis gesetzt worden. Von den Ergebnissen dieses ersten Berichtes wird es abhängen, ob die getroffene Einrichtung eine dauernde werden wird.

Prüfung der Steuererklärungen in Preußen. Von den im Jahre 1902 abgegebenen Steuererklärungen sind laut Dtsch. Ztgstz. nicht weniger als 26 v. H. beanstandet worden. Bei 78 Prozent der Beanstandungen erfolgte eine Erhöhung der Steuerbeträge. Gegenüber den Angaben wurde am steuerpflichtigen Einkommen rund 250 Mill. M. oder 28 Proz. und an Einkommensteuer rund 8,33 Mill. M. oder 32,5 Prozent mehr verlangt.

Deutsche Schießabgaben sollen nach einem Kopenagener Blatt in Dänischen Ge-

wässern halbiert werden und die Schiffahrt beeinträchtigt haben. Die Nachricht ist unzutreffend; nicht deutsche, sondern dänische Vorposten nahmen die geringsten Lebungen vor.

Oesterreich-Ungarn.

Seit vergangener Montag weilt König Edward von England als Gast in der Wiener Hofburg. Der greise Kaiser Franz Joseph wird durch diesen Besuch höchlichst ergermaßen von den Regierungskreisen abgelenkt, die gerade gegenwärtig besonders schwer auf ihn lasten. Unmittelbar nach der Abreise seines Gastes begiebt sich der Kaiser wieder nach Budapest, um die dortige Ministerkrise persönlich zum Austrag zu bringen.

Frankreich.

In Frankreich spalten sich die unferrenden Zustände, welche seit dem Beginn des Kampfes der Regierung gegen kirchliche Sonderverträge aus Neuem in die Erscheinung getreten sind, immer scharfer zu. Mit der Regierung hält es nur ein Teil des Offizierskorps, der andere und vielleicht einflussreichere hält es mit dem kirchlichen Orden. Dieser Heißhunger hat schon zu so vielen unheilvollen Abenden geführt, die die Regierung nicht ohne die Bedauern über diese Erscheinung auszuklaffen. Jetzt wird aus Paris eine neue Geschichte gemeldet, die in Anbetracht der in ihr eine Rolle spielenden Personen ein ganz besonderes Interesse erweckt. In Anbetracht der Kabinettschef des Kriegsministeriums, der Brigade-General Bercin, dem Kommandanten des 17. Armeekorps wegen gewisser Aeußerungen des letzteren in einem dienstlichen Schreiben Vorstellungen gemacht. Obwohl dies offenbar nur im Auftrag des Kriegsministeriums selbst geschah, so sandte der kommandierende General dem Absender des Schreibens mit dem Bemerkten zurück, daß er von einem Rechte als Vorgesetzter Gebrauch machen und den Brigade-General Bercin mit 8 Tagen Hausarrest bestrafe.

Die geplante Kündigung des Kontorats, d. h. also derjenigen Abmachung, die das Verhältnis der Republik Frankreich zum päpstlichen Stuhle regelt, bezüglich die kirchlichen Kreise Frankreichs fortgesetzt in hohen Maße. Eine große Anzahl Bischöfe hat sich schon die Erklärung abgegeben, die Katholiken dürften nichts dazu tun, die Kündigung des Kontorats zu beschleunigen, unter der Saat und Stärke in gleicher Weise leiden würden. Auf den Wunsch des Präsidiums Kontol im Vatikan, der nach den vorliegenden Nachrichten erst im Februar kommenden Jahres stattfinden wird, legen die kirchlichen Kreise der Republik keine Hoffnung. Einmal hat der Präsidium auf die Maßnahmen der Regierung wenig Einfluß und um's andere geht seinem Wunsch im Vatikan der im Cultural voran.

Russland.

Die Ernennung des bisherigen russischen Finanzministers von Witte, dieses als sehr energiegelic bekanntem Herrn, zum Vorsitzenden des Ministerkomitees in Petersburg wird dahin aufgeführt, daß er eine höhere Kontrolle und Leitung, als sie bisher im Innenministerium bestanden, über die gesamte innere Politik einzuführen soll. Das Zeug hierzu hat er unzweifelhaft; es ist nur die Frage, ob er

sich seinen Kollegen gegenüber im erminlichster Weise geltend machen kann. Jedenfalls wird sein Nachfolger im Finanzministerium, der bisherige Staatsbank-Direktor Plaksin, seinen Einfluß unterstehen. Vor allem aber behält Witte die Leitung der Vertragsverhandlungen mit Deutschland, deren erfreulichen und baldigen Abschluß der Zar bringen wünscht.

England.

Obwohl der Kolonialminister Chamberlain allen Anlaß hat, den Kolonien das äußerste Wohlwollen zu bezeugen und sich ganz besonders auch der Kleinen anzunehmen, zeigt er sich den letzteren gegenüber bisweilen von einer abstoßenden Seite. So hat er das Eruchen der Regierung von Jamaila wegen Bewilligung einer Anleihe zur Umänderung der Not auf der Insel kurzer Hand zurückgewiesen. Selbstverständlich berührt infolge dessen große Erregung gegen Chamberlain und die englische Regierung auf der herrlichen Insel, die den berühmten Krumm hat. Natürlich machen sich aber aus diesem Vorgehen des englischen Kolonialministers auch die anderen Kolonien ihren Vorr und überlegen sich die Sache mit der handelspolitischen Vorragsbehandlung Englands dann einmal so genau. Dem englischen Minister fehlt es nicht an Energie, wohl aber an Geschmeidigkeit und Verbindlichkeit. Zur Durchsetzung so schwieriger Pläne als sie Minister Chamberlain zu bewerkstelligen strebt, genügt Energie allein unter Umständen aber nicht, sondern es bedarf des gefalteten Wassermaterials der diplomatischen Fähigkeiten.

Bulgarien.

Während die Reise des Serbenkönigs Peter durch sein Land unter schwungvollen Reden bisher ungehindert verlief, soll Fürst Ferdinand „jeden Tag“ in Sofia eintreffen. Gerichte von einer Unterminierung des kaiserlichen Palats in Sofia durch Spionieren die Luft. Wahr sind sie nicht, aber er zeigen die Bevölkerung auf. Die Regierung erstirt, die Lage ist schwierig, aber der Fürst werde den Ernst mit der Arbeit betriebliegend zu lösen wissen.

Türkei.

Dem Sultan kommt eine neue Unternehmung über den Hals. Es wird ihm ein weiteres Reform-Programm vorgelegt werden, das alle türkischen Anstaltungen die macedonischen Unruhen nicht zu beistellen vermögen. Dazu hat er demnach den Versuch des amerikanischen Gesandten zu erwarten, welches wegen der bekannten Willensschwäche nicht verlegen Bizanzul in Beirut die Vordorderungen des Präsidiums Roosevelt vertreten wird. Dieser Versuch wird aber mehr dramatisch als gefährlich werden, und eine Einigung jedenfalls erfolgen. Als unbegründet bezeichnet werden auch die Meldungen, Adrianopol sei von den Aufständischen angezündet, in Intaba sei ein Reichsturm, in Demotiza eine Kaserne in die Luft gesprengt; sonst freilich dauert die Ausbreitung des Aufstandes fort und alle Schlägen, die die Türkei den Macedonien beibringt, ändern daran bis zur Stunde nichts.

Japan und Persien.

Japan hat der russischen Regierung den

Vorschlag gemacht, Russland möge ihm gestatten, die russische Regie in Korea auszuüben, die Russland selbst für sich in der Mandchurie in Anspruch genommen habe. Es kam überhaupt kein Zweifel darüber, daß Russland diesen Anträgen Japans mit einem mittelbaren Lächeln abtun wird.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Sommerzug aus Barmen/And der Schwedische Naturforscher Fred hat die Barier Altküste der Wissenschaften einen Bericht über eine außerordentlich wichtige Beobachtung eingeleitet, die er Anfang August an drei Tagen hintermanber am den Berg Rinne-Berg in Waller in einer Höhe von 1400 bis 2100 Metern gemacht hat. Er gab nämlich die Sonne von einem Strahlengang abgeben, wie er am 5. September 1883 zuerst von Blotus in Honolulu entdeckt und dann nach ihm Hippolyden Ring benannt wurde. Das Merkwürdige an dieser Gimmelserscheinung ist die unregelmäßige Zusammenhang mit unvollständigen Erscheinungen. Im Augusten im September 1883 erfolgte neuer Ring der großen Gruppen des Strahlens in der Barmenstraße. Die Entstehung dieses Hippolyden Ringes wird einer Bewegung der Zentralstrahlen infolge der Anwesenheit von Staubpartikeln in höheren Schichten des Weltmeeres zugeschrieben. Seiner Form nach bildet er einen Strahlengang um die Sonne, der aus zwei Zonen zusammengelegt erscheint. Zunächst ist die Sonne jetzt ein silberner glänzender Hof mit einem Radius von etwa 10 Grad, der außen von einem düsteren Ring von etwa 20 Grad Breite umgeben ist. Die Beobachtung, die jetzt in diesem August gemacht, entsprechen in allen Einzelheiten denen des Naturforschers von 1883, doch ist die Erscheinung dort, daß es sich um einen ganz denselben Ring handelt haben muß, wie er zuerst am 5. September 1883 von Blotus auf dem Grand gesehen wurde. Während der Winters 1883/84 wurde er dann auch in verschiedenen anderen Gegenden wahrgenommen, im Sommer 1884 war er in ganz Mitteleuropa bei flarem Himmel häufig beobachtet und er ist noch 1885 und sogar bis zum Juli 1886 beobachtet worden. Inzwischen war die Beschreibung so, daß sie in der Höhe, wo die Atmosphäre mit mehr Staub beladen und mehr mit gerichtetem Licht durchdringt ist, nur selten und schwer zu erkennen ist. Die Höhe der Erscheinung ist bis zu 4000 Metern über der Erde entfaltete sich das Schaulpiel dem Auge in voller Pracht, und namentlich wurde der fupereure Ring mit zunehmender Erhebung des Beobachters immer glänzender. Besonders schön trat der Strahlengang hervor, wenn die blendende Sonnenfläche selbst durch eine Bergspitze oder eine Wolke verdeckt war; dann leuchtete der rötliche Glanz prägnant durch die Ritze der Wolken oder durch die Unterbrechungen im Bergsamm hindurch. Darnach einige mal sah allgemein auf die Umhänge, daß der Ring durch das Vordringen von außerordentlich feinem unvollständigen Staub in den oberen Schichten der Atmosphäre herbeigeführt werde, der sich fast in der ganzen Ausdehnung der Atmosphäre um die Erde herum verbreitet haben müßte. Das Naturforschers Spiel ist diesmal noch wohl klarer als 1884. Jetzt glaubt, er würde es kaum bemerkt haben, wenn er nicht besonders nach ihm ausgeführt hätte und im letzten Anblick von früher her gewohnt gewesen wäre, er meint jedoch, daß unter möglichst günstigen Umgebungsbedingungen und namentlich in großen Höhen, doch von mehr als 2000 Metern über der Erde Beobachter ihn wahrnehmen kann, besonders wenn er in beschleunigten Weise der Sonnenfronten selbst abgedreht ist. Er ist sehr unklar, doch nicht nicht so oft und gründlich nach dem Hippolyden Ring ausgeführt werde, damit man erfährt, wie lange er diesmal sichtbar bleiben wird.

Aus aller Welt.

Ein Diebstahl, der wohl einzig da steht, wird aus Paris mitgeteilt. Durch eine Bande von 12- bis 14-jährigen Juchsen wurde die während der Ferien anwendende Volksschule in Klein ausgeschändet. Der frühere bayerische Wittmeier Friedr. Horn, der wegen großer Stillschließung

Der neue Kurs.

19 Roman von Wilhelm Meißner.

„O, wie wenig kennst Du das Leben, Mama“, meinte Genny allseitig. Sie ergriff ein Buch, blätterte darin und gab es dann der Gräfin mit den Worten: „Sieh, lies einmal diese Stelle. Der Mann, der dies spricht, kennt das Leben und die Menschen.“

Belustigt erfüllte die Gräfin den Wunsch ihrer Tochter und las laut folgende Stelle aus dem Buche vor: „In der Jugend besieht der Ehrgeiz des Knaben darin, die schönste, angeordnete Fingerringe zu haben; als Mann ist es kein Stolz, beneidet zu werden; im Alter ist sein höchstes Gut, die Menschheit mit seiner Person zu beschäftigen. . . . Was soll das?“ blühte die Gräfin verwundert auf.

„Bitte, lese weiter, Mama“, drang Genny in sie. „Derjenige Ehrgeiz ist eine Krankheit, wie die Liebe“, las Frau Adelheid. „Und das liest Du?“ rief sie kopfschüttelnd aus, indem sie energisch das Buch aufstapelte.

„Der Titel dieses Buches lautet: „Was ist ein Mann?“ erklärte Genny erkrankt der aufstehenden Gräfin. „Und wenn man, wie ich behaupten will, zu muß man das doch zum mindesten wissen.“

Gegen diese Logik mußte Frau Adelheid nichts einzuwenden. „Weißt Du, Mama, warum Papa oft Stundenlang an seinem Schreibtische sitzt?“ rante Genny, indem sie sich vorwärts, als fürchte sie, gebückt zu werden, nach allen Seiten umblühte, der Gräfin lezte zu: „Denke nur, er schreibt Artikel für die Zeitungen.“

„Was soll das bewirken“, meinte Frau Adelheid. „Dah Papa der Öffentlichkeit nicht entzogen kann“, entgegnete Genny lachend.

Das Kammermädchen der Gräfin brachte den Damen die für sie eingelegenen Briefe, darunter einen Brief von

Frau Hartung an die Gräfin und einen Brief von Georg an Genny.

Die Komtesse öffnete den Brief und eilte dann ans Fenster; auch Frau Adelheid beschäftigte sich sofort mit der Lesüre ihres Briefes.

„Denke Dir, Genny!“ rief sie überaus aus, „Hartungs kommen nach Wiesbaden!“

„Georg theilte mir sogar mit, daß sie im Laufe des gestrigen Tages von Baden-Baden abreiten würden. Sie müssen also schon hier sein. Das ist ja herrlich!“ jubelte Genny beglückt.

Frau Adelheid stien von dem Inhalte ihres Briefes nicht sonderlich entzückt; sie machte ein ziemlich ernstes Gesicht, und ihre Stimme klang gebittert, als sie ihre Tochter frag, was ihr Georg noch sonst geschrieben habe.

„Er bittet mich, ihm zu schreiben, daß er sich Papa erkläre. Seine Gründe sind „eindeutend genug“, behauptete die Komtesse, die den Konflikt ihrer Mutter genau kannte, mit höchster Stimme.

„Natal, sehr fatal, aber ich kann es ihm nicht verdenken. Was meinst Du zu ihm?“

„Ich bin ganz deiner Ansicht.“

„Der Kampf! Genny, bedenke doch nur den Kampf, der dann entstehen wird. Das ist es noch zu früh. Um unsere Ruhe ist es kaum geteilt“, jammerte Frau Adelheid; in nervöser Unruhe schritt sie im Zimmer erregt auf u. ab.

„Ist das Dein ganzes Muth, Mama?“ appellierte die Komtesse an die Energie der Gräfin. „Wir müssen doch einmal zu einem Resultat gelangen; die Würfelmüssen einmal fallen. Nach die Gemisheit ist unter Umständen ein ganzes Erfolg. Weißt Georgs Mutter ein wenig Aufschluß?“

„Sie ist mit im Komplot“, ächzte Frau Adelheid, die in der That ein Bild des Jammers und der Unentschlaffenheit bot. „Das weitere müßlich, schreibe sie. Mein Gott, wie wird das alles noch enden. Ich bin wirklich ganz unglücklich, ganz untröstlich, mein Kind.“

„Guten Morgen“, erklang eine Stimme im Hintergrunde, gleich darauf trat Graf Beeren mit einem Bündel Zeitungen und einer Anzahl Briefe in der linken Hand, den Gartenputz auf dem Kopfe, ins Zimmer.

„Guten Morgen, Adelheid. Guten Morgen, Wilfrid“, er klopfte Genny in der rechten Hand steiflich auf die Wangen. „Siehst Du aus, so fröhlich, in Jugendfrische — wie eine Moosrose im Morgenanbruche! Was? postlich gefügt?“

„Nun, es geht, einem galanten Vater verzehrt man schließlich auch einen gemachten postlichen Brief.“

„Magst Recht haben, keine Rede“, lachte gutelaunt der Graf, „ich habe mich in meinem Leben auch mehr mit politischen Angelegenheiten als mit postlichen Briefen beschäftigt, und so reut ich denn bei mir auf Poestle die Überwindlichkeit — nie.“

Frau Adelheid hatte inzwischen ihre Fassung wiedergefunden: „Du willst doch nicht ausgehen, Woldemar, daß Du so früh in Gala bist.“

„Das nicht, wie sagt man doch heutzutage“, scherzte jener, „ja so — Genosin meiner Verbannung. Will nur ungeheuer in der Runde meine Briefschaften und Zeitungen durchschauen.“

„Im Schlafrock kann ich doch nicht gut im Garten Luftbathen; würde der Fingergeschicklichkeit zu einem neuen Gevölkische Veranlassung geben. Schicke mir das Frühstück hinunter.“

„Ein Lieb talkend schritt der Graf aus dem Zimmer. „So lustig und guter Dinge war er selten, ich bin ganz glücklich darüber. Ich habe gar keinen Muth, ihn durch den Doktor aus dieser Stimmung herausreifen zu lassen“, flugte die Gräfin.

„Das ist doch hart, Mama“, braute jetzt Genny ärgerlich auf. „Du hast Georg, seiner Mutter und mit verprochen, muthig zu sein, und jetzt willst Du wissen, wo es sich um mein Glück handelt?“

„Du hast ja Recht, aber . . .“

Anzeigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Begräbnis unserer lieben Tante, Frau **Wilhelmine Öhmichen**, sowie für die schönen Kranzspenden, sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren besten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Eine Oberwohnung und eine Unterwohnung per sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten bei **Karl Schön, Neuhäuser.**

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sonnenteuere Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Orientalische Lilienmilch-Seife**
à Stück 50 Pfg. bei: **Apotheker Krieger in Annaburg. Prompter Versandt nach auswärts.** 6 Stück gegen Einfindung des Betrages von 3 Mark franco.

Pa. neuen Astradjaner Kaviar in Dosen à 1/2, 1/3, 1/4 u. 1/5 Pfd., **ff. geräucherter Lachs** in Scheiben, ganze Dose 1,20 Mk., halbe Dose 70 Pfg., **ff. Del-Sardinen**, diverse Preislagen, **Appetit-Bild**, Dose 50 Pfg., **Antichow-Paste**, Dose 55 Pfg., **ff. Ostsee-Heringe**, ohne Kräten, in Wein, Champignon- und Bouillon-Sauce, Dose 1,15 Mk. empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

ff. Aufschnitt, à Pfd. Mk. 1,40 u. 1,20
Hollschinken à Pfd. Mk. 1,20
Bestillter Schinken " " 1,20
Lachschinken " " 1,40
Sardellen-Leberwurst " 1,-
Polnische Weiwurst " 0,80
Brühwürstchen à Paar 15 Pfg.
Jeden Sonnabend:
ff. Kaffeler, à Pfd. **80 Pfg.** (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-herige Bestellung erwünscht)
außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gefochten Schinken** à Pfd. 1,40 Mk. empfiehlt **Rich. Heinlein.**

Medizinische Toiletten-Haushalt-Seifen
● **Putz-Seife** ●
à Stück 10 Pfg.,
Putzpomade, Putzpulver, empfiehlt die **Drogerie Annaburg (D. Schwarze.)**

Räucherpapier sowie **antiseptisches Räucherpapier** (Heft 25 Pfg.) zum Desinfizieren der Zimmerluft pp. empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Echt Chinesische Tee's neuerer Ernte in Original-Packungen, als:
Haushalt-Tee A 50 Pfd. 25 Pf.
" B 60 " 30 "
" C 75 " 40 "
Gesellschaftstee E 100 " 50 "
Senatorentee F 125 " 65 "
Chinesisch-Arabisch-Karamantentee 1 Pfd. 3,50 Mk., 1/2 Pfd. 1,75 Mk., 1/4 Pfd. 90 Pf., 1/8 Pfd. 45 Pf. empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Zahnalsbänder
Stück 75 Pf. u. 1,00 Mk. zu haben in der **Apothek Annaburg.**

Fahrrad-Lack, rot und schwarz, à Büchse 50 Pf., **Fahrad-Laternen-Oel** Flasche 40 Pf., **Ofen-Lack** für eis. Ofen etc. Flasche 40 Pf., **Kautschuck-Lösung** in Tuben zu 10 u. 25 Pf. **Drogerie Annaburg D. Schwarze**

Glaschandschuhe für Herren und Damen **schwarz, weiß und farbig** in allen Preislagen empfiehlt **Carl Quehl, Annaburg.**

Dr. Oetker's Salycil verhilft das Verderben eingemachter Früchte. 1 Päckchen à 10 Pf. genügt für 10 Pfd. Früchte. Zu haben bei: **J. G. Hollmig's Sohn.**

Briefbogen und Kuverts mit Firma-Ausdruck, sowie **Rechnungen** in allen Größen fertig sauber, schnell und billig die **Buchdruckerei von Herm. Steinbeiss, Annaburg.**

Kühne-Essig, dreifacher Wein-Essig, sechsmal so stark wie gewöhnlicher Kochessig. 1 Teil Essig mit 3 Teilen Wasser vermischt gibt Koch-Essig. 1 Teil Essig mit 8 Teilen Wasser gibt Salat-Essig. 1 Teil Essig mit 2 Teilen Wasser gibt ff. Einnache-, Trauben- oder Frucht-Essig. Mit Kühne-Essig eingelegte Früchte halten sich lange Zeit und bleiben hocharomatisch. Zu haben bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Visitenkarten fertigt sauber und schnell **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.** hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Landwirtschaftliche Winterschule Wittenberg, Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Anstalt eröffnet am **2. November d. J. 3 Uhr Nachmittags**, in den Schulräumen, Unterstr. 1, ihren 33. Kursus. Der Unterricht wird durch 9 Lehrer in 2 Klassen erteilt. Reichhaltige Vortragsmittelammlung und Bibliothek, sowie zahlreiche landw. Ausflüge unterhalten den Unterricht. **Tiere und Geringertieren**. Zur Aufnahme genügt Vorkursbildung. Landwirte über 20 Jahre können als Hörer eintreten. Für billige Unterkunft bei Bürgern der Stadt wird Sorge getragen. Lehrplan und Schulbericht, sowie jede nähere Auskunft **kostenfrei** durch den Direktor. **Valdige schriftliche Anmeldung** erwünscht. **Der Vorsitzende des Kuratoriums:** Landrat Frhr. von Bodenhausen. **Der Direktor:** Dr. von Spilner.

Wilhelm Freidank, Schuhmachermeister, Annaburg, bringt sein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren** zu soliden Preisen empfehlend in Erinnerung. **Bestellungen nach Maß und Reparaturen** in kürzester Zeit. Große Auswahl in **Sportschuhen** in allen Farben u. Größen mit **Gummi- und Ledersohlen, Sandalen.** **Lederauffrischungsmittel** in allen Farben.

Photographischer Apparat „Komet“ Preis 1.50, 3.50 und 5.60 Mk. sammt Zubehör empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Fertige Möbel in **Kiefer u. Nussbaum** empfiehlt zu civilen Preisen. Gleichzeitig halte stets Lager in **fertigen Särgen** von einfachsten bis elegantesten. **Annaburg. Franz Günther, Tischlermeister.**

Milch- u. Maizpulver (kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden) enth. 60 Teile (Marke A 85/100 %), 15 Teile Salz u. 25 Teile Vegetabilien empfiehlt à 1/2 Kilo-Paket 50 Pfg. franco **Drogerie Annaburg (D. Schwarze).**

Himbeersaft, Citronensaft und Kirschsaft empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

● **Ansichtskarten** ● in 6 verschiedenen Dessins, darunter 3 ganz neue, in ganz vorzüglicher Ausführung empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Backpulver Dr. Oetker's **Pudding-Pulver** **Vanillin** in Päckchen à 10 Pfg., empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Rechnungs-Formulare hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Central-Brenn-Spiritus Marke „Herold“ ca. 90 Vol. % Original-Literflasche 25 Pfg., ca. 85 Vol. % Original-Literflasche 30 Pfg. (extl. Flasche) empfiehlt die **Drogerie Annaburg O. Schwarze.**

Zur Lieferung von **Kautschuckstempel** empfiehlt sich die **Buchdruckerei von H. Steinbeiss** in Annaburg. **Musterbuch und Preisverzeichnis** liegt zur gef. Ansicht aus.

Bürger-Gesellen-Verein. **Donnerstag den 3. Septbr.** Abends 7 1/2 Uhr **◀ Versammlung ▶** im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad Dämmichen. **Der Vorstand.**

Hotel zum Siegeskranz. **Sonntag, den 6. Septbr.**, von nachmittags 4 Uhr an:

Erntekränzen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens besorgt. Es ladet ergebenst ein **Gustav Dubro.**

Annaburger Gesellschaftshaus. **Sonnabend Abend den 5. und Sonntag den 6. September** **Erntefest**, wozu ein wertgeschätztes Publikum von Annaburg höflich einladet. Um geneigten Zutritt bittet hochachtungsvoll **Hermann Beck.** NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens besorgt. **D. D.**

Purzien. **Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Septbr.:** **Erntefest**, wozu freundlichst einladet **Lehmann.**

Deutschen Cognac in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50 u. 3,50 Mk., **Französischen Cognac** in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 Mk., 2,25, 4,50 und 6,00 Mk. (bezogen aus der Weinstellerei des „Vereins der Apotheker Berlins“) empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

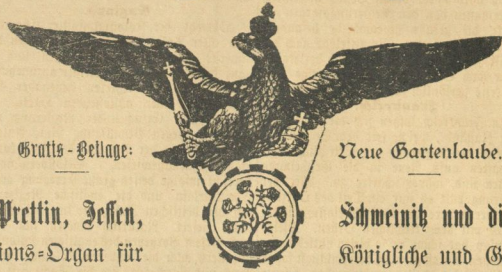
Stets frisch geröstete **Kaffee's** garantiert reinholdend, à Pfd. **90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 u. 2,00 Mk.**, offeriert **J. G. Hollmig's Sohn.**

Knorr's Hafermehl in 1/2 Pfd.-Paket à 25 Pf., **Nestle's Kindermehl** empfiehlt die **Drogerie Annaburg D. Schwarze.**

Algier-Rotwein ● **Oran extra.** ● roter süßer Wein, sehr empfehlenswert für **Blutarme**, Flasche 1,75 Mk., zu haben in der **Apothek Annaburg.** NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Inserate an auswärtige Zeitungen besorgt prompt und schnell **ohne Kostenanschlag** bei sachgemäßer Abfassung **Herm. Steinbeiss, Buchdruckerei.** Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss in Annaburg.**

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verstellungsspreisliste Nr. 582.

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfa., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfa., Restamen 20 Pfa. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: **Postdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 103.

Donnerstag, den 3. September 1903.

VII. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

Befanntmachung.

Diejenigen Personen, welche ein fester betriebenes Geschäft oder Handergewerbe im nächsten Jahre fortsetzen wollen, sowie diejenigen Personen, die ein solches Gewerbe mit dem Kalenderjahr 1904 neu beginnen wollen, haben dies **bis zum 10. Septbr. d. J.** bei dem Unterzeichneten anzumelden. Annaburg, den 1. September 1903.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Meißnerstein.

Locales und Provinziales.

Der **September** soll uns nach den Prophezeiungen Falb's bedeutende Niederschläge und in der zweiten Woche des Monats zahlreiche Gewitter bringen. Den 7. bezelchnet Falb als einen kritischen Termin 2., den 21. als einen solchen 1. Ordnung, der noch durch eine Sonnenfinsternis verstärkt wird. Auch dem 100-jährigen Kalender nach dürfte der September ziemlich feucht werden. Vom 1.—10. soll es unheimlich und trübe sein, vom 11.—14. schön, vom 15.—17. regnerisch, vom 18. bis 20. wieder schön, vom 21.—25. regnerisch und dann schön bis zum Ende.

Annaburg. In der Nacht in Nr. 101 unserer Zeitung werden wir von interessanter Seite erühd, zu bemerken, daß die auf dem Neuhäuser Friedhof vorgekommenen Demonstrationshandlungen nur an solchen Grabdenkmälern, welche von auswärtigen Firmen angefertigt worden, verübt worden sind.

Annaburg. Die Meldebüro im Monat Septbr. 1903, an welchen der Bezirksfeldwebel behufs Entgegennahme von Meldungen zc. im „Materialeler“ in Herzberg anwesend sein wird, finden am 9. und 30. September von Vorm. 11 bis Nachm. 2 Uhr statt.

Märkte. Am 5. Sept.: Schweinen in Jessen, Viehm. in Jahna, Viehm. in Liebenwerda. Am 9. Schweinen in Herzberg.

Der Zucker wird billiger. Die Nachricht, daß der Zucker billiger wird, dürfte



Von einer Anomalie wird aus **Arten** berichtet: Ein dortiger Besitzer hat unter seinem Taubenstande eine Taube mit vier Füßen und zwei Schwänzen. Das Tier soll gut entwickelt sein.

Prettin, 29. Aug. Demnächst werden hier zwecks Einrichtung einer öffentlichen Straßenbeleuchtung Versuche mit Spiritus-Flutlicht gemacht werden.

Dommitzsch, 28. Aug. Der in der Döringischen Ziegelei angestellte 17-jährige Knacht Otto Wittke aus Dahlenberg war gestern vormittag mit zwei Pferden auf dem Felde beschäftigt. Hierbei wurde er von einem Pferde gegen den Unterleib geschlagen, sodaß er schwerer verletzt niederfiel. Mittags wurde er angefahren und nach Hause gefahren. An den Folgen des Schlags ist der Unglückliche verstorben.

Pretsch, 31. Aug. Die Leiche des am Montag voriger Woche ertrunkenen Wilhelm Pübennell wurde am Sonnabend bei Ester gefunden und begeben. Gestern fand die Beerdigung des verunglückten jungen Mannes statt.

Wittenberg. Ein Unfall ganz eigener Art trug sich Freitagabend hier aus Anlaß einer Familienfeierlichkeit in der Wittelshofstraße. Die Kochfrau Schmolz wollte aus einer Weinflasche den Kork ziehen. Da derselbe außergewöhnlich fest war, strengte die Frau alle Kräfte an und rante sich dabei den rechten Arm aus.

Wittenberg. Tot aufgefunden wurde Dienstag hier auf dem Boden eines Hauses die ca. 45 Jahre alte Frau des Pferdehändlers S. in Pretsch. Die bebaunerswerte Frau, die seit Sonnabend abends vermisst wurde, hat sich anheingehend in einem Anfälle von Geistesstörung mit einem Messer den Hals durchschnitten.

Gräfenhainichen, 31. August. (Von Wildbienen erschossen.) Der Gemeindevorsteher Weidmann aus dem nahen Jischewitz begab sich gestern abend nach 7 Uhr in den Wald auf die Suche nach einem Rehsch. Dort bemerkte er einen Wilderer, welcher sofort die Flucht ergriß und von Weidmann verfolgt wurde. Raun hatte letzterer indes einige Schritte getan, als er von hinten vor einem zweiten, bis dahin unbemerkten Wilderer zwei Schüsse in den Rücken erhielt und so die Verfolgung aufgeben mußte. Wilsam und unter großen Schmerzen schleifte sich der Getroffene noch nach seiner Abholung, wo er nachts 11 Uhr an den Folgen der Schußverletzungen verschied. Der Verstorbenen beiseite verschiedene Ehrenämter und war überall geachtet und geehrt. Den Wilderer scheint man auf der Spur zu sein.

Kadegast, 30. Aug. (Windböhe.) Gestern nachmittags gegen 2 Uhr traf eine zwischen Großmehlhandl und Kadegast durchgehende Windböhe mit dem 1 Uhr 5 Min. von hier nach Kätzen fahrenden Zuge auf. Der Zug wurde umgekehrt. Obgleich er gut besetzt war, ist eine ernsthafte Verletzung von Personen nicht vorgekommen. Ein sofort von Kätzen requirierter Zug beförderte die Passagiere mit ca. einhundert Verspätung wieder. Somit hat der Betrieb durch diesen Unfall keine Störung erlitten. Der Schaden, den die Windböhe angerichtet hat, ist ganz beträchtlich. Eine Anzahl Bäume an den Landstraßen ist entwurzelt und abgebrochen. Fast der ganze Hartobst-Anhang an der Straße Kadegast-Fehlig liegt am Boden. Stroh- und Getreidebienen sind auseinandergetrennt und die Dächer in Fehlig arg beschädigt.

Sandersleben, 31. Aug. (Zu gut gefüllt.) Auf der Domäne wurden einige Kühe mit jungen Buchweizen gefüllt. Da die Tiere des Guten zu viel taten, plagten 11 Stüd; 2 konnten geschlachtet werden.

Salzwedel, 29. Aug. (Ein Kind durchgeschossen.) In der Nähe des Dorfes Wendischbrone hatte der Ackermann Pape einen Wagen mit Grünfütter beladen und seinem 5-jährigen Sohn gezeihen, sich oben auf den Wagen zu setzen, um die Heimfahrt anzutreten. Wie beim Einfahren üblich, nahm Pape die Landung und stieß sie mit voller Gewalt in die Luft, um sie so auf der Fahrt mitzunehmen. Raum hatte er die Senze eingeschlagen, als ein fürchterlicher Schrei vom Wagen herab erkante: der Vater hatte sein Kind fast in zwei Hälften zerschossen! Der Senzenhieb hatte den Jungen so unglücklich getroffen, daß ihm der Leib über die ganze Breite aufgeschliffen und einige Rippen und die Eingeweide zerschossen wurden. Im Salzwedeler Kreisfrankenhause gab das fürchterlich verletzte Kind seinen Geist auf.

Alsdorf (bei Ciesleben), 31. August. (Mord.) In der vergangenen Nacht wurde der ledige Arbeiter Franz Gräfer von hier von dem Knacht Stugenbächer aus Zeinungen, welcher auf hiesigem Gute in Stellung ist, auf der Dorfstraße mit einem Messer in den Unterleib getroffen, so daß die Gebärmere herausstran. Gräfer verlor alsbald an der erhaltenen Stichwunden. Der Mörder, welcher gefangenommen wurde, soll vorher von mehreren jungen Leuten gehänselt worden sein; ob Gräfer dabei beteiligt gewesen, wird die Untersuchung ergeben.

Weißensels, 29. Aug. Schwerverletzt wurde gestern mittag ein Stabsoboff des Artillerie-Regiments Nr. 74, Garnison Torgau, mittelst Sanitätswagen nach dem hiesigen Garnisonlazarett gebracht. Der Verunglückte ist im Gelände mit seinem Pferde zu Falle gekommen, wobei er unter das Tier zu liegen kam. Wie verlautet, hat der Verletzte verschiedene Rippen gebrochen und sonstige Verletzungen davongetragen. Ein Vaterstreich wurde von einem Pferde an den Unterleib geschlagen, sodaß er am ferneren Manöver nicht teilnehmen kann und in seinem Quartier, einem Rittergut bei Altenburg, verbleiben muß.

Aus Thüringen, 1. Sept. (Bekämpfung der Schundliteratur.) In der Dörigle Großmehlhandl haben sich Geistliche und Lehrer zur Bekämpfung der Schundliteratur zusammengeschlossen. Seit dem vorigen Herbst ist ein Bücherbote angeheilt worden, der gute Bücher teils unterhaltender, teils belehrender oder auch religiös erbaulicher Natur für billiges Geld mit sich führt und auf seinen Rundgängen während des Winterhalbjahres in die einzelnen Häuser selbstliebt.

Schmölln, 29. Aug. Einen Ranich mit dem Leben besetzt hat der 54-jährige Rentier König in Vollmersheim, indem er in angebranntem Zustand in eine Rauchengruhe stürzte und darin seinen Tod fand.

Bonenburg, 31. Aug. (Sonderberling.) Vorige Woche wurde hier ein Mann zur letzten Ruhe bestattet, der ein Sonderberling genannt zu werden verdient. Es war der Zeugmadermeister Karl Häselbarth. Als in den 70er Jahren die hier so blühende Handweberei fast vollständig verdrängt wurde, wurde es vielen Meistern gar schwer, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und in die Fabrik zu gehen. Auch der Verstorbene gehörte zu jenen, die sich lange da-

gegen sträubten, dann aber, der Not gehorchend, die Fabrik aufsuchten. Da es in Bonenburg um diese Zeit nur eine, im Verhältnis zu heute noch dazu kleine mechanische Weberei gab, diese aber mit Arbeitskräften genügend versehen war, sah sich H. veranlaßt, in Gera Arbeit zu suchen. Er fand sie dort auch, doch blieb er in Bonenburg wohnen. Seit 29 Jahren hat er nur den ungefähr 9 Kilometer weiten Weg an jedem Arbeitstag zweimal zurückgelegt, allen Witterungsunbilden trotzend und jede Fahrglegenheit mißachtend. Auch als im Jahre 1883 auf ein Geschäft der in Gera beschäftigten Bonenburger Arbeiter — gegen 300 an der Zahl — von der Sächsl. Staatsbahn ein Arbeiterzug mit billigeren Fahrpreisen eingeleitet wurde, der heute noch verkehrt, legte H. den Weg von Bonenburg nach Gera Tag für Tag auf Schuflers Knappen zurück. Nun ruht er von seinen vielen Wanderungen aus.

— Wöhlich mitten in der Ausübung seines Amtes ist der Präsident des Coaug. Oberkreises Dr. **Sarkhausen** durch einen Herzschlag aus dem Leben gerissen. Aus Breslau meldet der **Frühst.**: Der Präsident des Evangelischen Oberkreises Geheimrat D. Dr. Sarkhausen, der an der am Montag nachmittag in Breslau stattfindenden Besetzung des verstorbenen Generalkonferenzpräsidenten Nehms teilnehmen wollte, ist im Trauerhause von einem Herzschlag befallen worden, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Herbstbestellung. Da sämtliche Bienen und Ackerböden stark phosphorsäurebedürftig sind, und da Stalldünger, Kompost und Jauche nur sehr wenig Phosphorsäure enthalten, darf bei der Herbstbestellung nicht unterlassen werden, auch neben der üblichen Stalldüngung Phosphorsäure durch künstliche Düngemittel und zwar in Form von garantiert reinem Thomasmischsalz zugeben. — Thomasmischsalz wirkt trotz wesentlich billigerem Preise eben so schnell und wider wie Superphosphat, übertrifft letzteres aber speziell bei Herbstsaaten wegen seiner nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesiumgehalt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, kann für die bevorstehende Herbstbestellung garantiert reines Thomasmischsalz, „Stiermarkte“, jederzeit ohne Verzug in beliebig großen Mengen geliefert werden.

Die **Praxis** hat sich in der glänzendsten Weise dafür entschieden, daß das Milch- und Waispinner „Wauernreude“ aus der chemischen Fabrik Th. Bauer in Regensburg in der Tat bei allen **Wicharten** und **Altersklassen** ein fürstendes, die Verdauung regulierendes, die Verdauung unterstützendes und die Ausnützung des Futters heizendes und die Ausnützung des Futters heizendes Anregungsmittel ist. Jeder Landwirt, der aus seinem Viehstande allseitig den reichsten Nutzen ziehen will, kann das aber nur, wenn er regelmäßig diese vorzüglich bewährte Würze seinen Tieren mit dem Futter reicht.

Bestellungen für Monat September

auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unserm Zeitungsboten und von uns selbst angenommen.

Die Expedition.